

# Zuger Zeitung

Freitag, 29. Juni 2018

AZ 6002 Luzern | Nr. 148 | Fr. 3.50 | € 4.- [www.zugerzeitung.ch](http://www.zugerzeitung.ch)



**Wieder gefragt**  
Die Schweiz braucht  
Johan Djourou im  
WM-Achtelfinal. 48

## AHV-Plan weckt Widerstand

**Reform** Höheres Rentenalter für Frauen  
und mehr Mehrwertsteuer: Die Pläne des  
Bundes fallen von links bis rechts durch.

Die AHV braucht Geld: 53 Milliarden Franken fehlen bis 2030. Der Bundesrat will nun das Rentenalter der Frauen auf 65 Jahre erhöhen.

Der restliche Bedarf von 49 Milliarden Franken soll durch eine Finanzspritze gedeckt werden; dazu will der Bundesrat die

Mehrwertsteuer um 1,5 Prozentpunkte erhöhen. Die Reaktionen auf Alain Bertschs Pläne fallen harsch aus.

**«Ohne Lohngleichheit keine Alterserhöhung»**

Die Linke kritisiert den Leistungsabbau bei Frauen: «Eine Erhöhung des Frauenrentenalters kommt nicht in Frage, solange es bei der Lohngleichheit keine Fortschritte gibt», sagt Nationalrätin Barbara Gysi (SP, St. Gallen). Die Grünen nennen den Vorschlag des Bundesrats «inakzeptabel».

Die Bürgerlichen stören sich an der höheren Mehrwertsteuer. Der Zuger FDP-Nationalrat Bruno Pezzatti befürchtet, dass «die strukturellen Massnahmen auf den Sankt-Nimmerleins-Tag verschoben werden».

Auch CVP und SVP lehnen einen Anstieg um 1,5 Prozentpunkte ab. Während die CVP auf die Erhöhung der Lohnbeiträge in der Steuervorlage 17 setzt, will die SVP den AHV-Beitrag aus der Bundeskasse anheben. (red)

Kommentar 6. Spalte

Es ist vollbracht



**Abschluss** 232 Absolventen der Kantonsschulen Zug und Menzingen konnten gestern ihre Zeugnisse entgegennehmen. Mit der Diplomfeier der Pädagogischen Hochschule Zug haben zudem 70 Studierende die Ausbildung abgeschlossen. 29/31

Bild: Maria Schmid (Baar, 28. Juni 2018)

Kommentar

## Länger leben, länger arbeiten

**Die Aufgabe für Bundesrat Alain Berset ist knifflig.**

Letzten September schickte das Volk seine Altersreform aus gegensätzlichen Motiven bach-ab. Die linke Seite rebellierte gegen die Erhöhung des Frauenrentenalters auf 65 Jahre; die rechte gegen den Zustupf von monatlich 70 Franken an alle künftigen Rentner.

Aus dieser Optik ergibt der Neuanlauf des Bundesrats Sinn. Er verzichtet auf die 70-Franken-Giesskanne und schafft stattdessen einen gezielten Ausgleich für die Frauen, die künftig ein Jahr später in Rente gehen können. Je nach Modell reserviert der Bundesrat jährlich 400 bis 800 Millionen Franken für diese Ausgleichsmassnahmen, befristet bis 2030. Um die AHV zu stabilisieren, sieht der Bundesrat weiter eine Mehrwertsteuererhöhung um 1,5 Prozentpunkte vor.

Mit Blick auf die politischen Mehrheiten ist der Vorschlag des Bundesrats verständlich. Das Grundproblem der Altersvorsorge bleibt indes ungelöst. Bei der Gründung der AHV im Jahr 1948 verbrachte ein männlicher Rentner im Durchschnitt 12 Jahre im Ruhestand; heute sind es 20 Jahre. Das Rentenalter allerdings blieb unverändert bei 65 Jahren. Entsprechend stark steigen die Kosten für die Altersvorsorge. Dieses Problem geht der Bundesrat allerdings nur am Rande an. Den zusätzlichen Finanzierungsbedarf der AHV von 53 Milliarden Franken bis 2030 will er fast ausschliesslich mit Mehreinnahmen in der Höhe von 49 Milliarden decken. Einmal mehr soll damit das Finanzierungsproblem der AHV einseitig mit Geld übertüncht werden, anstatt bei den Ausgaben anzusetzen. So unpopulär es politisch ist: Mittelfristig führt kein Weg an einem höheren Rentenalter vorbei.



**Roger Braun**  
roger.braun@luzernerzeitung.ch

**«Strukturelle Massnahmen werden auf den Sankt-Nimmerleins-Tag verschoben.»**



**Bruno Pezzatti**  
Nationalrat (FDP, Zug)

## Lob für kleineres Minus

**Zug** Neben den Kantonsfinanzen und der Raumplanung standen gestern auch Wahlen auf der Traktandenliste des Kantonsrats. Der Jahresabschluss des Kantons

ist um 71,6 Millionen Franken besser als budgetiert. Das Minus beträgt 45,4 Millionen Franken. Die erweiterte Staatswirtschaftskommission (Stawiko) zog folgendes Fazit: «Wir sind auf einem guten Weg, aber noch nicht am Ziel», sagt Präsidentin Gabriela Ingold (FDP, Unterägeri). Von den Parlamentariern erhält der Regierungsrat Lob für den verbesserten Jahresabschluss.

Zudem hat der Kantonsrat die Richtplananpassungen für die Grundzüge der räumlichen Entwicklung bis 2040 durchgearbeitet. Ein Satz über das Verdichten steht nun doch wieder im Richtplan. Bis es so weit gewesen ist, hat der Rat jedoch hart und sehr lange debattiert. (red) 25/27

## Junge Baarer fordern Parlament

**Politik** Die vor kurzem gegründete Interessengruppe Baarlement wagt einen neuen Anlauf für einen Systemwechsel in der Baarer Gemeindepolitik. Die Gruppe von sechs jungen Baarerinnen und Baarern möchte sich für ein Parlament einsetzen. «Es stellt sich die Frage, ob Beschlüsse der Gemeindeversammlung ausreichend demokratisch legitimiert sind», teilt die IG mit. Dies angesichts der tiefen Zahl von Stimmberechtigten, die jeweils an den Gemeindeversammlungen teilnehmen. Die IG, die inzwischen aus 35 Mitgliedern besteht, hat in einem ersten Schritt eine Interpellation beim Gemeinderat zum Thema eingereicht. (red) 25

## Huonder ruft zum Verzicht auf

**Sexualität** Der Churer Bischof Vitus Huonder provoziert abermals – und zwar nicht zu knapp: Ein halbes Jahrhundert nachdem sich der Papst gegen Pille und Kondom ausgesprochen hat, legt Huonder nach. In einem Hirtenbrief schreibt der Bischof ausdrücklich: Verhütung gehöre «zur Kultur des Todes», der christliche Geist könne sich in den Familien «nur dann entfalten, wenn wir in der Ehe und in der Familie die Schöpfungsordnung wieder ganz respektieren lernen». Das Schreiben von Huonder soll heute publiziert werden und den Mitarbeitern der Kirche und der Öffentlichkeit als Richtschnur dienen. (red) 4

## EU kämpft um Lösungen

**Migration** Die deutsche Kanzlerin Angela Merkel zeigt sich zum Auftakt des EU-Gipfels offen für Vorschläge, Migranten vom Mittelmeer aus in Aufnahmezentren ausserhalb der EU zu bringen. Konkret sollen Schiffe mit Flüchtlingen gar nicht erst nach Europa gelassen, sondern nach Afrika zurückgeschickt werden. Interessant ist dabei die Rolle Österreichs, welches ab Sonntag den EU-Ratsvorsitz übernimmt. Kanzler Sebastian Kurz nennt sich «proeuropäisch», doch bezüglich der Migrationsthematik steht seine Regierungskoalition näher an den Visegrad-Staaten, welche Merkels Flüchtlingspolitik kritisch sehen. (red) 3

ANZEIGE

**HAUSER LIVING**  
GARTENMÖBEL | PFLANZEN | TERRASSEN



**Jetzt Verkauf ab Ausstellung**  
Showroom in Freienbach  
am Zürichsee



**Inhalt** Ausland 6 Ratgeber 23 Todesanzeigen 21 Vereine 20  
Agenda 40 Piazza 13 Rätsel 34 TV/Radio 16 Wetter 23

**Abonnemente** 041 429 53 53, E-Mail: [leserservice@lzmedien.ch](mailto:leserservice@lzmedien.ch), **Internet** [www.zugerzeitung.ch](http://www.zugerzeitung.ch)  
**Redaktion** 041 725 44 55, [redaktion@zugerzeitung.ch](mailto:redaktion@zugerzeitung.ch), **Inserate** 041 725 44 56, [inserate@lzmedien.ch](mailto:inserate@lzmedien.ch)



## Inventarisierung ist abgeschlossen

**Oberägeri** Die Revision des Inventars schützenswerter Denkmäler in Oberägeri ist abgeschlossen, wie die Direktion des Innern mitteilte. Mit einem Anteil von 3,2 Prozent schützenswerten Bauten gehöre Oberägeri zu den Gemeinden mit einer sehr geringen Anzahl Inventarobjekten. Neu aufgenommen wurden unter anderem das Rektorat am Schulweg 1, der Dreiländerstein und ein imposantes Friedhofskreuz Teil. Im Inventar der schützenswerten Denkmäler sind Objekte festgehalten, für die eine Schutzvermutung besteht, die aber nicht geschützt sind. Oberägeri ist die zehnte Gemeinde, die nun über ein aktuelles Inventar verfügt. (red)

## Angriff aufs Präsidium

**Steinhausen** Die Piratenpartei Zentralschweiz nominiert im Rahmen der kantonalen Gesamterneuerungswahlen vom 7. Oktober IT-Unternehmer und Softwareingenieur Stefan Thöni für das Gemeindepräsidium. Er habe den Steinhauser Gemeinderat häufig kritisiert, so Thöni zu seiner Motivation. «Deshalb unterbreite ich den Steinhausenern jetzt die Möglichkeit, mich zeigen zu lassen, wie die Dinge verbessert werden können.» (red)

## Die Jugendlichen sind gefragt

**Risch** Wie steht es um die Jugendräume in der Gemeinde? Zur Ideenfindung sind alle Jugendlichen eingeladen. Die Konferenz, organisiert von der Jugendförderung und Gemeinwesenarbeit Risch-Rotkreuz findet am Samstag, 30. Juni, von 11 bis 14 Uhr im Verenasaal, Zentrum Dorfmatth statt. Anmelden unter: andrea.burger@rischrotkreuz.ch oder +41 79 961 05 01. (red)

# Fan bleibt er trotzdem

**Cham** Bei der Familie Krahn läuft der Fernseher bei fast jedem Spiel der Weltmeisterschaft. Jonathan (13) erzählt, warum er Deutschland die Treue hält.

**Christian Tschümperlin**  
redaktion@zugerzeitung.ch

Jonathan Krahn und sein Vater sind mit vielen Eindrücken vom WM-Spiel Iran gegen Marokko vom 15. Juni aus St. Petersburg zurückgekehrt. Für den 13-Jährigen ist es nach dem Halbfinal und dem Final der deutschen Nationalmannschaft in Brasilien 2014 bereits die zweite Weltmeisterschaft und das dritte WM-Spiel, das er besucht hat. «Diesmal stand mehr die Stadt und weniger das Spiel im Vordergrund», sagt Vater Adrian Krahn.

Die beiden sind Fan der deutschen Nationalmannschaft. Jonathan's Eltern stammen aus dem Schweizer Nachbarland. «In Brasilien haben wir die besten Spiele gesehen, die man als Deutschland-Fan sehen kann», meint Jonathan. Aber auch St. Petersburg sei ein Ereignis gewesen. In den Strassen habe man überall Leute mit Länder-Trikots gesehen und auch in den Restaurants sei die WM ein grosses Thema gewesen. «Der Taxifahrer outete sich zwar als Eishockey-Fan, sagte aber, er wolle die WM jetzt auch verfolgen, weil die Russen gut spielen», erzählt Jonathan.

### Mit den SC-Cham-Junioren gerade Meister geworden

Nun sind die beiden wieder zurück. Der Rasen vor der Terrasse ihres Hauses sieht etwas rampolliert aus. «Wir bezeichnen ihn als unser Ackerfeld», sagt Jonathan. Er sei heute noch braun, weil sie darauf so oft Fussball gespielt hätten. Jonathan spielt beim SC Cham, sein Vater ist dort Präsident. «Ich spiele gern Fussball und fühle mich gut dabei.» An ein Liga-Spiel bei den E-Junioren kann er sich noch gut erinnern: «Wir haben mit 27 zu 0 gegen Baar gewonnen», so Jonathan. Damals noch Stürmer habe auch er ein paar Goals geschossen. Heute spielt er als linker Ver-



Jonathan Krahn ist enttäuscht über das Ausscheiden Deutschlands. Bild: Werner Schelbert (Cham, 21. Juni 2018)



**Meine WM**

teidiger. «Wir haben gerade die Meisterschaft gewonnen», sagt Jonathan stolz.

Zurzeit verfolgt der Kantischüler die WM sehr aufmerksam. «Der Fernseher läuft fast die gan-

ze Zeit. Wir schauen jedes Goal», sagt er. Adrian Krahn meint: «Wenn Deutschland ein Goal kassiert, regt sich Jonathan jeweils am meisten auf, und wenn Deutschland ein Goal schießt, jubelt die Mutter am lautesten.» Zum Deutschland-Fan wurde Jonathan vor allem dank Mario Gomez. «Er spielt auch an dieser WM, aber er ist schon älter», so Jonathan – noch vor dem Ausscheiden der deutschen Nationalmannschaft.

Zum frühen WM-Aus seines Heimatlandes meint er später: «Es lag auch an der Unerfahrenheit der vielen jungen Spieler.» Er sei sehr enttäuscht, aber wenig überrascht. Trotzdem gefalle ihm die deutsche Nationalmann-

schaft: «Viele Länder haben einen einzelnen Star, aber bei Deutschland ist das Team der Star», sagt er. Strebt Jonathan denn selber eine Karriere im Fussball an? «Ich möchte einmal Sportmanager werden, also Spieler kaufen und verkaufen», sagt er. Von den guten Teams kenne er jeden Spieler, nicht zuletzt aus der Videospiele Serie FIFA-Games. Bis es so weit ist, dürften aber noch einige Jahre vergehen. Zuerst wird er die Kanti beenden.

### Hinweis

In unserer Serie «Meine WM» porträtieren wir Kinder verschiedener Nationalitäten, die im Kanton Zug leben und mit der Mannschaft ihres Heimatlandes mitfieberten.

## Ein musikalischer Tag in Oberägeri

**Konzerte** Am Sonntag, 1. Juli, findet in Oberägeri von 11 bis 18 Uhr auf dem Pausenplatz Hofmatt zum ersten Mal «Musik mit Genuss» statt. Organisiert wird der Anlass von «Musik Oberägeri», einer Vereinigung aller interessierten Musikvereine der Gemeinde. Dazu gehören: der Akkordeon-Club Ägerital, der Shantychor, die Harmoniemusik, die Guggenmusiken F'Ägerer und Papageno, der Peter und Paul Chor, der Schwyzerörgeli Klub Ägerispass, das Ägeritalorchester, die Dorfspatzen Oberägeri und Klang Mittenägeri sowie der Jodlerklub vom Ägerital und die Musikschule Oberägeri.

Die Idee hinter der Veranstaltung: Die Vereine und verschiedene Formationen der Musikschule sollen sich der Öffentlichkeit präsentieren können. Aus diesem Grund wird auf dem Pausenplatz eine Bühne aufgebaut. Jeder Verein hat die Gelegenheit zu einem kurzen, rund 20-minütigen Auftritt. Die Besucher können den Klängen lauschen und sich gleichzeitig kulinarisch verwöhnen lassen. Denn sieben Vereine bewirtschaften gleichzeitig einen Verpflegungsstand. (red)

## Arbeiter stürzt mehrere Meter ab

**Polizei** Gestern Donnerstag ereignete sich kurz vor 9.30 Uhr an der Lorzenstrasse in Cham ein Arbeitsunfall. Ein 51-jähriger Arbeiter stürzte bei Abbrucharbeiten aus noch unbekanntem Grund von einem Gerüst in die Tiefe, wie die Zuger Polizei mitteilt. Der Verunfallte wurde mit einem Kran geborgen und mit lebensbedrohlichen Verletzungen in ein ausserkantonales Spital geflogen.

Zudem wurde am Mittwochabend in Cham in Zusammenarbeit mit dem Grenzschutzpolizei eine verkehrs- und sicherheitspolizeiliche Verkehrskontrolle durchgeführt. Insgesamt 42 Fahrzeuge und deren Insassen sind überprüft worden. (red)

ANZEIGE

# PH Zug

## Herzliche Gratulation zum Studienabschluss

Marco Abart, Rotkreuz | Laura Aebli, Näfels | Sarah Akhmetov, Allenwinden | Serena Anania, Bonstetten | Tamara Attieh, Sins | Lea Rosa Auer, Aathal-Seegräben  
Ruben Barco, Ennenda | Michèle Baumann, Unterägeri | Jasmine Baumann, Horgen | Angela Baumgartner, Cham | Debora Bertona, Birmensdorf ZH  
Marcel Bieri, Edlibach | Anna Bissegger, Zürich | Bettina Cautero-Stadelmann, Unterägeri | Mara Colicchio, Rotkreuz | Lara Dayeh, Näfels | Laura De Matteis, Lenzburg  
Andjela Djakovic, Menzingen | Julia Dossenbach, Zürich | Elaisa Jane Elsener, Cham | Jasmin Ezer, Oberrüti | Naemi Fait, Au ZH | Leonie Fankhauser, Zug  
Jasmin Fisch, Bonstetten | Seraina Fuchs, Zug | Anja Gehrig, Steinhausen | Donata Gioia, Zug | Fabian Nicolas Gmünder, Rotkreuz | Patrick Grüter, Allenwinden  
Priska Güntert, Alosen | Sina Haas, Jonen | Lilian Hagmann, Baar | Luana Hättenschwiler, Edlibach | Milena Huber, Rickenbach LU | Milena Céline Huber, Baar  
Ayla Martina Hunkeler, Sins | Yannick Hürlimann, Allenwinden | Briar Hürlimann, Cham | Sarah Huwyler, Hünenberg | Nicole Melanie Isler, Horgen  
Sandra Jankovic, Zug | Lea Jauch, Zug | Sophia Joller, Neuheim | Pauline Kirby, Zug | Melanie Koch-Etterli, Merenschwand | Janine Krähenbühl, Zug  
Denis Krasnici, Baar | Michelle Kronenberg, Buonas | Aline Lang, Menzingen | Lynn Lengsfeld, Unterägeri | Dominique Mannino, Zürich | Tamara Mastria, Hünenberg  
Larissa Mettler, Buonas | Céline Metzger, Steinhausen | Jasmin Nussbaumer, Unterägeri | Katja Rast, Näfels | Jonas Reding, Zug | Pascale Rüegg, Wettswil  
Nadine Sauter, Netstal | Nicole Schneebeli, Küsnacht ZH | Karin Staub, Menzingen | Fabia Lisa Strebel, Muri AG | Sabrina Studer, Riedikon | Adrian Szentkuti, Horgen  
Pamina Thalman, Rothenburg | Deborah Trinkler, Baar | Ines Weiss, Oberwil b. Zug | Mia Willi, Steinen | Simon Zihlmann, Rotkreuz | Nicole Zimmermann, Steinhausen

Wollen auch Sie Lehrerin, Lehrer werden?

Kontaktieren Sie uns: Pädagogische Hochschule Zug, T +41 41 727 12 40, info@phzg.ch, www.phzg.ch

Kanton Zug



# «Die Herren haben sich zurückgehalten»

**Menzingen** Am Donnerstagabend war es endlich so weit: 64 Schüler der Kantonsschule Menzingen konnten an der Maturafeier ihre verdienten Zeugnisse entgegennehmen. Die drei besten Abschlüsse liegen ganz in Frauenhand.

Christian Tschümperlin  
redaktion@zugerzeitung.ch

«Wir haben uns sehr auf diese Feier gefreut und den ganzen Morgen gesanglich geprobt. Es ist alles gut gegangen, mein Solo sitzt», sagt Sirin Odermatt (19) aus Walchwil am Eingang der Mehrzweckhalle im Zentrum Schützenmatt in Menzingen.

Beim Lied «An Tagen wie diesen» von der deutschen Band die Toten Hosen, das alle Absolventen zum Auftakt gemeinsam anstimmen, ist den Sängern die Nervosität anfangs noch ein wenig anzumerken. Doch im Laufe des Liedes kommt Stimmung auf und das Publikum quittiert den Auftritt mit viel Applaus.

## Nicht alles ist Gold, was glänzt

In seiner Ansprache fragt Rektor Markus Lüdin dann rhetorisch, wozu Allgemeinwissen in postfaktischen Zeiten noch gut sei? Bezugnehmend auf ein Bild des Künstlers Ai Weiwei, welches das Goldene Zeitalter zeigen soll, sagte er, es sei nicht alles Gold, was glänzt. Beim näheren Hinschauen entpuppen sich die Ornamente nämlich als Logos von Twitter oder als Überwachungskameras. «Wie können wir uns in postfaktischen Zeiten gegen Lügen schützen? Das Gegenmittel heisst Bildung», stellt der Rektor fest. «Habt den Mut, euch eures eigenen Verstandes zu bedienen. Werft nicht nur euer Wissen, sondern auch eure Ideale, euer Herz und euren Mut in die Waagschale», fordert er. Maturand Fabian Windisch dankt in seiner Rede den Lehrern, Eltern und nicht zu-



Ein feierlicher – und farbenfroher Abschluss der Kantzeit in Menzingen.

Bild: Maria Schmid (28. Juni 2018)

letzt den Steuerzahlern, bevor ein Medley angestimmt wird, bei dem Sirin Odermatt ihr kraftvolles Solo singt.

Beim darauffolgenden Sketch tritt Noah Pasqualini vor eine sehr skeptische Prüfungskommission. Spitzfindig sagt er im Laufe des Gesprächs: «Sie suchen doch eigentlich einen Kompetenz-Schubladen-Korpus, jemanden,

bei dem auf Knopfdruck die richtige Antwort kommt. Prämierieren sie nicht die Maturanden, sondern ihre Laptops».

## Auf Freestyle-Fussball folgt der Bildungsdirektor

Nach einer Freestyle-Nummer mit Fussball überbringt Bildungsdirektor Stephan Schleiss den herzlichen Glückwunsch der Re-

gierung. Für seine Rede habe er wie immer, wenn er sich ein Bild machen wolle, im Gesetz nachgeschaut. Aufgabe eines Gymnasiums sei es, zur persönlichen Reife zu gelangen, die auf anspruchsvolle Aufgaben in der Gesellschaft vorbereitet. «Sie gehören nicht auf die Tribüne des Lebens, sie gehören definitiv auf das Spielfeld des Lebens», schlussfolgert er.

Die Zeugnisübergabe leitet der Rektor mit den Worten ein: «Für einige wurde die Matura zur Zitterpartie, aber ihr habt es ja geschafft». Die Zeugnisse übergab dann der Bildungsrektor. Als Erstes bekam Jonas Ammann, Klasse 4a, sein Zeugnis, es folgten jeweils in alphabetischer Reihenfolge die Absolventen der Klassen 4b, 4c und 4z. Die beste Note er-

«Habt den Mut, euch eures eigenen Verstandes zu bedienen.»

Markus Lüdin  
Rektor

hielt mit einem Durchschnitt von 5,58 Athina Waser (18) aus Hünenberg. Auf sie folgten Lea Gehrig aus Hünenberg mit einem Schnitt von 5,36 und Sujeni Raganavan aus Baar mit einer Abschlussnote von 5,27. «Die Herren haben sich etwas zurückgehalten», so der Rektor. Athina Waser will nach der Matura Musik studieren. Sie hatte die Feier auf dem Klavier begleitet.

Einen Sozialpreis für ihr Engagement in der Klasse erhielten: Lynn Mösch, Klasse 4a, die von Anfang an Vokabular ins Quizlet hochgeladen hat und beim Komponieren des Klassensongs mit-half, Léna Thurnherr, Klasse 4b, die Fröhlichkeit und Geduld bewies und sich oft freiwillig meldete, Noemi Amrhein, Klasse 4c, die immer den Überblick gehabt habe, sowie Debora Keiser der «aufmüpfigen» Klasse 4z. Sie hatte viel Energie in ihre Klasse gesteckt.

## Hinweis

Die Namen der Absolventen finden Sie auf Seite 29.

## Ein Abend voller Emotionen

**Zug** Im Theater Casino durften 70 Absolventen der Pädagogischen Hochschule ihr Zeugnis entgegennehmen. Doch die Anwesenden erwartete nicht nur die Diplomübergabe, sondern auch exzellente Unterhaltung.

Mit den gecoverten Liedern «Feeling Good» und «What you don't do» eröffneten vier Studierende die gestrige Diplomfeier der Pädagogischen Hochschule Zug. Mit ihren Stimmen berührten sie die Zuhörer, im fast voll besetzten Saal des Theater Casinos Zug gleich mehrmals. Damit lösten sie nicht nur heftiges Jubeln und Klatschen aus, sondern hinterliessen eine tolle Atmosphäre. Prorektor Clemens Diesbergen begrüßte alle Anwesenden, erklärte das Programm des Abends und führte gekonnt durch die Abschlussfeier.

Nach dem einfallreichen Grusswort von Stadträtin Vroni Straub-Müller, Vorsteherin des Bildungsdepartements, betrat die Slam-Poetin, ehemalige Lehrerin und studierte Erziehungswissenschaftlerin Patti Basler die Bühne. Mit ihrem frechen und humorvollen Auftritt schaffte sie es nicht nur, tagesaktuelle, pädagogische und fächerübergreifende Themen in einer Rede zu vereinen – nein, einigen Zuschauern trieb es vor Lachen gar Tränen in die Augen.

Auf die Slam-Poetry folgte schliesslich ein selbst einstudiertes, kreatives Musical namens «Teamsitzung» der Studieren-

den. Neben dem Gesang und der musikalischen Begleitung durch das Klavier zeigten die Studierenden zudem überzeugende Tanz-einlagen auf der Bühne. Auch das Musical zog die Anwesenden im Saal in seinen Bann.

## Mandala malen und Bäume umarmen

Die Absolventin Lea Jauch gestaltete den Abend mit einer motivierenden Rede mit. Sie liess unter anderem die letzten drei Jahre Revue passieren und dankte allen Mitwirkenden der Pädagogischen Hochschule Zug für ihre Unterstützung. Lachend wies sie darauf hin, dass all die Klischees, angefangen beim Mandala malen, über das Tanzen des Liedes vom Regenbogen, bis hin zum Bäume-Umarmen, teilweise tatsächlich bedient werden – jedoch stecke noch viel mehr hinter der Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule Zug.

Schliesslich verkündete Prorektor Clemens Diesbergen, dass nach der ganzen Unterhaltung nun doch langsam mit der eigentlichen Diplomübergabe gestartet werden sollte. 55 frisch diplomierte Primarlehrerinnen und Primarlehrer und 15 Lehr-



Hielt das Grusswort: Stadträtin Vroni Straub-Müller. Bild: Maria Schmid (Zug, 28. Juni 2018)

personen für Kindergarten und Unterstufe wurden gruppenweise auf die Bühne gebeten. Acht Diplomanden wurden für ihre herausragenden Leistungen speziell geehrt.

## Ein musikalischer Abschluss

Mit ihrem Schlusswort dankte die Rektorin Esther Kamm den Diplomandinnen und Diplomanden

und wünschte ihnen auf ihrem weiteren Weg alles Gute. Dieselben musikalischen Studierenden, die den Abend bereits eröffnet hatten, rundeten die Feier mit dem französischen Lied «Je ne veux pas travailler» und einer tollen Mundharmonikaeinlage schliesslich ab.

Shirin Fischer  
redaktion@zugerzeitung.ch

## 70 erhalten das Lehrdiplom

**Diplom** Sie alle haben erfolgreich abgeschlossen: Marco Abart, Rotkreuz; Laura Aebli, Näfels; Sarah Akhmetov, Allenwinden; Serena Anania, Bonstetten; Tamara Attieh, Sins; Lea Rosa Auer, Aathal-Seegräben; Ruben Barco, Ennenda; Michèle Baumann, Unterägeri; Jasmine Baumann, Horgen; Angela Baumgartner, Cham; Debora Bertona, Birmensdorf ZH; Marcel Bieri, Edlibach; Anna Bissegger, Zürich; Bettina Cautero-Stadelmann, Unterägeri; Mara Colicchio, Rotkreuz; Lara Dayeh, Näfels; Laura De Matteis, Lenzburg; Andjela Djakovic, Menzingen; Julia Dossenbach, Zürich; Elaisa Jane Elsener, Cham; Jasmin Ezer, Oberrüti; Naemi Fait, Au ZH; Leonie Fankhauser, Zug; Jasmin Fisch, Bonstetten; Seraina Fuchs, Zug; Anja Gehrig, Steinhausen; Donata Gioia, Zug; Fabian Nicolas Gmünder, Rotkreuz; Patrick Grüter, Allenwinden; Priska Güntert, Alosen; Sina Haas, Jonen; Lilian Hagmann, Baar; Luana Hättenschwiler, Edlibach; Milena Huber, Rickenbach LU; Milena Céline Huber,

Baar; Ayla Martina Hunkeler, Sins; Yannick Hürlimann, Allenwinden; Briar Hürlimann, Cham; Sarah Huwyler, Hünenberg; Nicole Melanie Isler, Horgen; Sandra Jankovic, Zug; Lea Jauch, Zug; Sophia Joller, Neuheim; Pauline Kirby, Zug; Melanie Koch-Etterli, Merenschwand; Janine Krähenbühl, Zug; Denis Krasnici, Baar; Michelle Kronenberg, Buonas; Aline Lang, Menzingen; Lynn Lengsfeld, Unterägeri; Dominique Mannino, Zürich; Tamara Mastria, Hünenberg; Larissa Mettler, Buonas; Céline Metzger, Steinhausen; Jasmin Nussbaumer, Unterägeri; Katja Rast, Näfels; Jonas Reding, Zug; Pascale Rüegg, Wettswil; Nadine Sauter, Netstal; Nicole Schneebeli, Küsnacht ZH; Karin Staub, Menzingen; Fabia Lisa Strebel, Muri AG; Sabrina Studer, Riedikon; Adrian Szentkuti, Horgen; Pamina Thalmann, Rothenburg; Deborah Trinkler, Baar; Ines Weiss, Oberwil b. Zug; Mia Willi, Steinen; Simon Zihlmann, Rotkreuz; Nicole Zimmermann, Steinhausen. (red)